

Subjektives Wohlbefinden bei Studierenden

Dr. Petra Ziegler

Fach: Psychologie

Erstbetreuer:

Professor Dr. Andreas Gegenfurtner

Professur für Psychologie mit Schwerpunkt Lehren und Lernen mit digitalen Medien

Forschungsfrage:

Hauptforschungsfrage: Welche ausgewählten Variablen beeinflussen das subjektive Wohlbefinden bei Studierenden?

Nebenforschungsfrage: Steht das subjektive Wohlbefinden in einem signifikanten Zusammenhang mit der Studienabbruchsintention?

Methodik:

Drei Studien mit leicht unterschiedlichen Prädiktoren; bei allen drei Studien: subjektives Wohlbefinden (mit HSWBS); Persönlichkeit (mit NEO-FFI); Selbstkonzept der allgemeinen Problemlösung/ der Kontakt- und Umgangsfähigkeit (Teilskalen aus FSKN);

Statistische Analysen jeweils v.a. Moderator-/Mediator-Analysen, Multiple Regression; PLS-Pfadmodelle

Studie 1: Studierende der Universität Passau ab dem zweiten Semester im Querschnitt, $N = 225$;

Studie 2: Studierende der Universität Passau im ersten Semester im Längsschnitt, $N = 66$ (1. MZP), $N = 24$ (beide MZP);

Studie 3: Studierende der Universitäten Passau, Wien, Regensburg, Lüneburg ab dem 2. Semester im Längsschnitt, $N = 240$ (1. MZP), $N = 78$ (beide MZP)

Ergebnisse:

Subjektives Wohlbefinden: Sehr deutliche Unterschiede der Prädiktoren auf das subjektive Wohlbefinden zwischen Frauen und Männern: Bei Frauen v.a. Neurotizismus, bei Männern v.a. Extraversion; Verträglichkeit bei beiden Geschlechtern hoch signifikant (bei Studie 3 (2. MZP) als einziges signifikant; Selbstkonzept der allgemeinen Problemlösung und Autonomieerleben als neue Prädiktorvariablen;

Bezüglich der Studienabbruchsintention: Tlw. signifikanter, aber kleiner Zusammenhang mit dem subjektiven Wohlbefinden